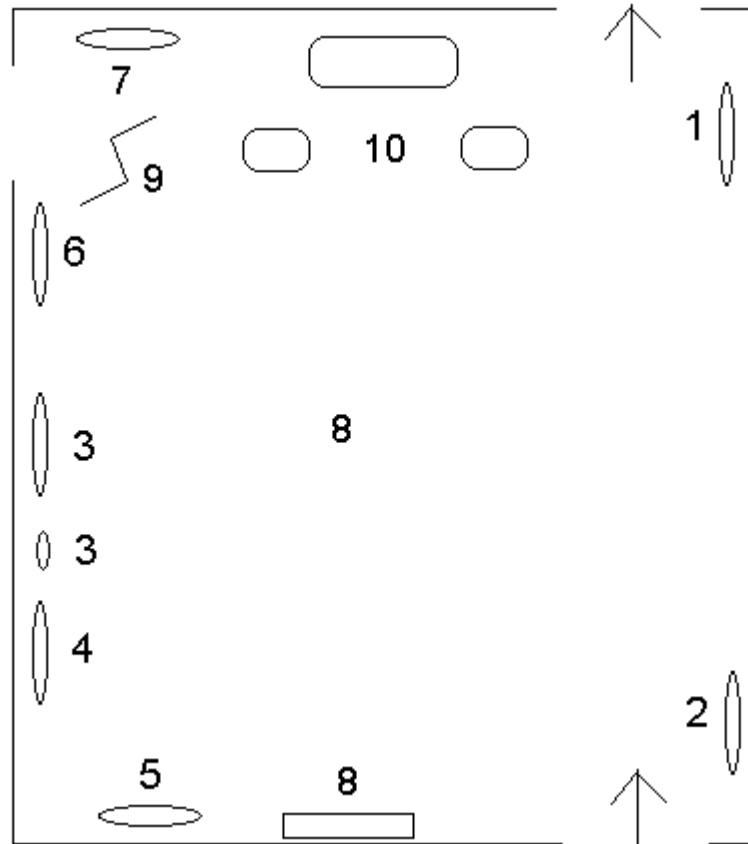


EMPFANGSZIMMER MARIA-CHRISTINAS (05 D)



In diesem Salon des Erdgeschosses finden Sie das einzige noch erhaltene Originalparkett „à la Versailles“ (Anfang 18. Jh.). Es konnte vor der Zerstörung durch den Hausschwamm, der durch die nach dem Flusskanalisieren von 1876 häufig gewordenen Maas Hochwasser entstanden war, gerettet werden.

Dieser Salon ist den Habsburg-Lothringern gewidmet, die von 1713 bis 1794 über unsere Provinzen herrschten.

- (1) Porträt von Maria-Christina (1741-1798). Sie übte das Amt des Gouverneurs der Niederlande von 1780 bis 1793, das sie von ihrem Onkel Karl von Lothringen übernommen hatte. Sie und ihr Ehemann Albert von Sachsen-Teschen, dem Gründer der Wiener Albertina waren im Jahr 1785 Gäste von Friedrich von Beaufort-Spontin, der zu ihren Ehren einen Ball in den erleuchteten Parkanlagen gab.
- (2) Porträt von Joseph II (1741-1790). Er war der Bruder von Maria-Christina (s. 1) und Sohn von Maria Theresia (s. 3) und Franz von Lothringen (s. 4). Er übernahm 1765 den Titel Kaiser des römischen Reiches deutscher Nation, übte das Amt aber erst 1780 nach dem Tod seiner Mutter aus.
- (3) Zwei Bildnisse von Maria-Theresia (1717-1780). Auf dem ersten sieht man eine junge schlanke und entschlossene Frau, die 1740 gerade mal Königin von Ungarn war. Dieser Teil der Erbschaft ihres Vaters Karls VI wurde von den sich gegen sie verbündeten europäischen

Mächten nicht angetastet: Die Nähe zu den Türken schreckte ab. Auf dem zweiten Bild sehen Sie eine ältere Frau, die 16 Kindern zur Welt gebracht hatte. Sie ist nun Kaiserin des Reiches, Erzherzogin von Österreich und Königin von Ungarn und Böhmen.

- (4) Porträt ihres Mannes Franz von Lothringen (Nancy 1708 – Innsbruck 1765). Er wurde durch die Franzosen enteignet und erhielt als Ersatz für Lothringen 1737 die Toskana. Bevor er Lothringen verließ verkaufte er 24 aus Lunéville stammende Orangenbäume an die Beaufort-Spontins. Die meisten dieser Pflanzen sind bis heute in unseren Gärten. Trotz der 16 Geburten seiner Frau hatte Franz am Ende seines Lebens eine Liebschaft mit einer Prinzessin Auersperg. Bald darauf verstarb er und die Beisetzungsfest fand im Stephansdom zu Wien statt. Als Maria-Theresia die Kathedrale verließ, begegnete sie der Prinzessin Auersperg und sagte zu ihr: „Gnädige Frau, welch wunderbaren Mann haben Sie und ich verloren.“ Eine wahrlich kaiserliche Bemerkung!
Eher ungewöhnlich sind diese Porträts von zwei Generationen die Arbeit des gleichen Malers.
- (5) Hier sehen Sie Karl von Lothringen, den Bruder von Franz von Lothringen (s. 4). Er war Gouverneur der Niederlande unter seiner Schwägerin Maria-Theresia. Das Original dieses Gemäldes schenkte er seinem Finanzminister Jakob, dem ersten Freiherrn von Bonaert, einem Vorfahren von Francis Bonaert.
- (6) Porträt von Stanislaus Leszczyński, dem ehemaligen König von Polen und Schwiegervater von Ludwig XV, den seine Tochter Maria 1725 geheiratet hatte. Die Franzosen ernannten ihn 1737 zum Herzog von Lothringen in Nachfolge von Franz. (s. 4) Er residierte in Lunéville, wo er einige bauliche Maßnahmen veranlasste. Ihm verdanken wir auch den berühmten Platz Stanislaus in Nancy.
- (7) Porträt des Feldmarschalls Graf von Daun (1705-1766), Vorfahre von General Vladimir von Daun (Laubespain Raum). Freund und Stratege von Maria-Theresia (s. 3) besiegte er 1757 mit Hilfe des Regiments Wallon de La Tour die Truppen Friedrichs II von Preußen in der Schlacht von Köln .
- (8) Dieser Salon ist in seinem Gesamtbild repräsentativ für den Stil Ludwigs XVI. Die Sessel und Kanapees haben gerade verlaufende Beine, die durch ihre kannelierte Form an Miniatursäulen erinnern. Das geflochtene Band an den vergoldeten Sessellehnen ist charakteristisch für diesen Stil. Vor dem Kamin im Stil Ludwigs XVI sehen Sie zwei Sessel, die mit einem Stoff aus Genua bezogen sind. Sie werden dem Tischler Jakob zugeschrieben.
- (9) Die Stiche zeigen das Schloss und die Parkanlagen von Versailles.
- (10) Bei diesem großen Kanapee wurden die Füße auf Veranlassung von Camille von Laubespain, dem Mann von Gilda von Beaufort-Spontin, gekürzt, damit er sich trotz seiner geringen Körpergröße von 1,40 m hinsetzen konnte. Der Kaminsims in seinem Schlafzimmer und der in der Bibliothek haben das gleiche Schicksal erfahren. Sein Sohn – von stattlicher Größe – ließ seinerseits den Kaminsims in der Bibliothek wieder anheben, allerdings nicht mit dem ursprünglichen Marmor.